

**BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME):** \_\_\_\_\_

**MATRIKELNUMMER:** \_\_\_\_\_

**Hinweise:**

*Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 120 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden 7 Aufgaben nur die besten 6 Aufgaben in die Wertung eingehen. Jede Aufgabe wird mit maximal 10 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 60 Punkte zu erreichen sind.*

*Beschriften Sie bitte jedes Lösungsblatt oben mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.*

**Viel Erfolg!!!**

**Aufgaben:**

1. a) Definieren und erläutern Sie die Phänomene der Inflation, Disinflation und Deflation inklusive ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen. Gehen Sie hierbei auch auf die Möglichkeiten zur Messung der drei genannten Phänomene kurz ein.  
b) Skizzieren Sie wirtschaftspolitische Möglichkeiten zur Verminderung bzw. Beseitigung der wirtschaftlichen Problemlagen Inflation und Deflation.
  
2. Berechnen Sie mit den nachfolgenden Angaben für die Jahre 2004 und 2005 die bereinigte Lohnquote, die unbereinigte Lohnquote (mit dem Basisjahr 2004) und die Arbeitseinkommensquote:  
  
2004: Volkseinkommen = 2.400 Geldeinheiten, Anzahl der abhängig Beschäftigten = 120 Personen, kalkulatorischer Unternehmerlohn = 400 Geldeinheiten, Gewinneinkommen = 800 Geldeinheiten, Erwerbstätige insgesamt = 200 Personen;  
  
2005: Volkseinkommen = 3.000 Geldeinheiten, Anzahl der abhängig Beschäftigten = 160 Personen, kalkulatorischer Unternehmerlohn = 400 Geldeinheiten, Gewinneinkommen = 1.000 Geldeinheiten, Erwerbstätige insgesamt = 200 Personen.

3. Betrachtet seien drei Haushalte. Haushalt A verfüge über ein Haushaltsnettoeinkommen in Höhe von 6.000 €/Monat, Haushalt B über ein solches in Höhe von 5.000 €/Monat und Haushalt C über eines in Höhe von 4.000 €/Monat. Haushalt A bestehe aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern, Haushalt B aus einem Erwachsenen und einem Kind und Haushalt C aus einem einzelnen Erwachsenen. Wie hoch sind das personen- und das haushaltsbezogene durchschnittliche Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen? Legen Sie hierbei folgende Äquivalenzskala zugrunde: Haushaltsvorstand: 1,0; jeder weitere Erwachsene: 0,7; jedes Kind: 0,5. Wodurch lässt sich der Niveauunterschied zwischen dem durchschnittlichen personenbezogenen und dem durchschnittlichen haushaltsbezogenen Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen in diesem Beispiel erklären?
  
4. Stellen Sie Kantzenbachs Konzept der weiten Oligopole umfassend und kritisch dar.
  
5. Stellen Sie die beiden im Rahmen sozialer Sicherung grundlegenden Finanzierungsverfahren des Umlage- und des Kapitaldeckungsverfahrens ausführlich und kritisch dar und vergleichen Sie sie miteinander.

6. „Verpuffen“ durch Geldmengenausweitungen bedingte Liquiditätserhöhungen, weil die Wirtschaftssubjekte das zusätzliche Geld nicht zu Transaktionszwecken nutzen, sondern dieses horten, spricht man von der so genannten

(1) \_\_\_\_\_ . Sind die Investitionen vollständig zinsunelastisch, so verlaufen die Investitions- und damit auch die IS-Kurve vertikal; dieser Fall wird in der Literatur als (2) \_\_\_\_\_ bezeichnet; in beiden Fällen sind aus Sicht des Keynesianismus fiskalpolitische Maßnahmen wirksamer als geldpolitische Maßnahmen.

Die von Milton Friedman begründete volkswirtschaftliche Theorierichtung des (3) \_\_\_\_\_ wendet sich ausdrücklich gegen diskretionäre Eingriffe des Staates in den Wirtschaftsablauf und postuliert im Rahmen ihrer Bevorzugung der Geld- vor der Fiskalpolitik eine

(4) \_\_\_\_\_ .

Konjunktur- und Wachstumspolitik sind der

(5) \_\_\_\_\_ zuzuordnen, während die Wettbewerbspolitik zur wirtschaftspolitischen Richtung der

(6) \_\_\_\_\_ gehört.

Die Phillipskurve beschreibt einen Zusammenhang zwischen der

(7) \_\_\_\_\_ und der

(8) \_\_\_\_\_ .

Bezüglich der Gewährung sozialer Leistungen unterscheidet man in der Regel zwischen dem Finalprinzip und dem

(9) \_\_\_\_\_ .

Mögliche allgemeine Ordnungskriterien sozialer Sicherung sind das Versicherungsprinzip, das Versorgungsprinzip und das

(10) \_\_\_\_\_ .

7. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Das „Magische Viereck“ des bundesdeutschen „Stabilitätsgesetzes“ wird durch die vier Zielsetzungen des Wirtschaftswachstums, der Preisniveaustabilität, der Vollbeschäftigung und des Umweltschutzes beschrieben.		
2. Die von der International Labour Office (ILO) bzw. auch von der OECD definierte Arbeitslosenquote setzt sich aus der Anzahl der Arbeitslosen im Zähler und der Anzahl aller Erwerbspersonen im Nenner zusammen.		
3. Keynes ließ in seinem Werk „Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes“ eine klare Präferenz der Geldpolitik gegenüber der Fiskalpolitik erkennen.		
4. Das Deficit spending impliziert eine prozyklische Wirtschaftspolitik; d. h. der Staat soll sich in wirtschaftlichen Boomphasen verschulden und in wirtschaftlichen Rezessionsphasen seine Schulden möglichst zurückzahlen.		
5. Die Adressaten der Wirtschaftspolitik sind in erster Linie sozial schwache Bevölkerungskreise.		
6. Wirtschaftswachstum, welches durch die ausschließliche Ausweitung der Mengen der Produktionsfaktoren bei gegebener Technologie erzeugt wird, wird als intensives Wirtschaftswachstum bezeichnet.		
7. Eine importierte Inflation ist stets auch eine Cost-push-Inflation.		
8. Das Subsidiaritätsprinzip der Sozialpolitik fordert, dass Hilfe „von oben nach unten“ in dem Sinne geleistet werden soll, dass zunächst der Staat, dann die Länder und Kommunen und dann der Einzelne Hilfestellung geben sollen.		
9. Laut dem Monetarismus bzw. auch laut der Neoklassik ist der private Wirtschaftssektor in sich selbst stabil.		
10. Unabhängig vom Beschäftigungs- und Produktionsniveau einer Volkswirtschaft wirken Ausweitungen der Geldmenge notwendigerweise inflationär.		